



► **Nr. VO/2013/01112**
öffentlich

Lübeck, 20.11.2013

Vorlage

Bereiche:
3.700 - Entsorgungsbetriebe Lübeck

Bearbeitung: Frank Wöstmann (E-Mail: frank.woestmann@ebhl.de Telefon: 70760-211)

Entsorgungsbetriebe Lübeck Wirtschaftsplan 2014

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
03.12.2013	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
12.12.2013	Werkausschuss EBL	Öffentlich	zur Vorberatung
28.01.2014	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Vorberatung
30.01.2014	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

Beschlussvorschlag:

1. Für den Wirtschaftsplan 2014 der Entsorgungsbetriebe Lübeck werden festgesetzt:
 - 1.1 in der Erfolgsübersicht

die Erträge auf	93.351.217 Euro
die Aufwendungen auf	83.574.797 Euro
das Jahresergebnis auf	9.776.420 Euro
 - 1.2 im Vermögensplan

die Einnahmen auf	43.717.000 Euro
die Ausgaben auf	43.717.000 Euro
 - 1.3 der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen
 und Investitionsförderungsmaßnahmen auf 15.654.479 Euro
 - 1.4 der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf 13.150.000 Euro
 - 1.5 der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 12.000.000 Euro
2. Die Stellenübersicht wird als Bestandteil des Wirtschaftsplanes 2014 festgestellt. Sie ist dieser Vorlage in zusammengefasster Form beigelegt.
3. Der Wirtschaftsplan und seine Bestandteile werden zur Kenntnis genommen:
 - Vorbericht
 - Erfolgsplan
 - Erfolgsübersicht
 - Vermögensplan
 - Finanzplan
 - Investitionsplan

Verfahren:

Beteiligte Bereiche/Projektgruppen:

Ergebnis:

3.030 Fachbereichscontrolling

1.201 Haushalt und Steuerung

1.203 Beteiligungscontrolling

Kenntnisnahme, Anregungen eingearbeitet

Kenntnisnahme

Kenntnisnahme

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
gem. § 47 f GO ist erfolgt:

Ja

Nein

Begründung:

Beteiligung ist nicht erfolgt, weil deren
Belange nicht betroffen sind.

Die Maßnahme ist:

neu

freiwillig

vorgeschrieben durch: § 5 Abs. 1 Nr. 5 und §
12 EigVO

Finanzielle Auswirkungen:

Ja (Anlage 1)

Begründung:

Der Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2014 (Anlage 1) enthält eine ausführliche Begründung.

Anlagen:

Wirtschaftsplan der Entsorgungsbetriebe Lübeck für das Geschäftsjahr 2014

Senator/in Bernd Möller

Wirtschaftsplan 2014

Inhaltsverzeichnis

	Seite
A. Allgemeines	1-4
B. Vorbericht zum Erfolgsplan	5
1. Erfolgsplan der EBL	5-7
2. Betriebszweig der Abwasserbeseitigung	7-10
3. Betriebszweig Abfallwirtschaft	10-12
4. Betriebszweig Straßenreinigung/Winterdienst	13-14
5. Betriebszweig Bedürfnisanstalten	15
6. Betriebszweig Werkstatt	16-17
C. Vorbericht zum Vermögensplan	18
D. Vorbericht zum Investitionsplan	19
E. Vorbericht zur Stellenübersicht	20-23

Anlagen:

Anlage 1: Erfolgsplan der Entsorgungsbetriebe Lübeck

Anlage 2: Erfolgsübersicht nach Betriebszweigen

Anlage 3: Vermögensplan

Anlage 4: Finanzplan für die Wirtschaftsjahre 2014 bis 2018

Anlage 5: Finanzielle Auswirkungen für den Haushalt der HL

Anlage 6: Investitionsplan

Anlage 7: Stellenplan nach Eingruppierung

Anlage 8: Stellenplan nach Bereichen

Anlage 9: Aufbau des Wirtschaftsplans

A. ALLGEMEINES

1. Rechtliche Rahmenbedingungen

1.1. Rechtliche Verhältnisse der Entsorgungsbetriebe Lübeck

Die Entsorgungsbetriebe Lübeck (EBL) sind ein nicht wirtschaftliches Unternehmen i.S.d. § 101 Abs. 4 Gemeindeordnung (GO) und damit eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung. Gemäß dem Wahlrecht in § 101 Abs. 4 GO führt die Hansestadt Lübeck die EBL nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung (EigVO).

1.2. Gesetzliche Inhalte des Wirtschaftsplans

Gemäß § 12 EigVO haben die EBL vor Beginn eines jeden Wirtschaftsjahres einen Wirtschaftsplan aufzustellen. Dieser besteht aus

- dem Erfolgsplan,
- dem Vermögensplan,
- der Stellenübersicht,
- einer Zusammenstellung der nach den §§ 95f und 95g der GO genehmigungspflichtigen Kreditaufnahmen und Verpflichtungsermächtigungen.

Gemäß § 12 Abs. 2 EigVO sind dem Wirtschaftsplan folgende Anlagen beizufügen:

- ein Vorbericht, der den Wirtschaftsplan insgesamt erläutert,
- eine Erfolgsübersicht bei Betrieben mit mehr als einem Betriebszweig,
- ein fünfjähriger Finanzplan,
- eine Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen in den einzelnen Jahren voraussichtlich fällig werdenden Ausgaben.

Die wesentlichen Inhalte der o.g. Bestandteile des Wirtschaftsplans sind in den §§ 13 bis 16 EigVO ergänzend erläutert.

Der gesetzliche Aufbau der Bestandteile des Wirtschaftsplans ist in Anlage 9 dargestellt.

2. Wirtschaftliche Grundlagen der EBL

2.1. Vorbemerkung

Jede Planung ist geprägt von Unwägbarkeiten. Manche Positionen sind gut planbar, weil die Entwicklung relativ konstant ist und Erfahrungswerte vorhanden sind. Andere wiederum sind schwer einzuschätzen, weil kaum belastbare Informationen vorliegen. Dazu gehören insbesondere witterungsbedingte Kosten wie z. B. Streumittel für den Winterdienst.

Die Rückführung des in 2008 ausgegliederten operativen Geschäfts der Stadtreinigung Lübeck GmbH in 2010 ermöglicht die Darstellung der Entwicklung ab diesem Zeitpunkt. Das Jahr 2010 ist aber mit den Folgejahren nur eingeschränkt vergleichbar, da die Rückführung des operativen Geschäfts erst im Sommer 2010 erfolgte. Die Werte davor eignen sich aufgrund der abweichenden Struktur für einen Geschäftsjahresvergleich nicht.

2.2. Gliederung der EBL

Aufgabe der EBL ist die Gewährleistung einer sicheren, umwelt- und sozialverträglichen, ressourcenschonenden, risikoarmen und gesamtwirtschaftlich kostengünstigen Entsorgung von Abwasser und Abfall im Stadtgebiet der Hansestadt Lübeck sowie die Reinigung öffentlicher Straßen und Plätze. Die EBL können im Rahmen ihrer Betriebssatzung weitere Aufgaben übernehmen.

Zur Bewältigung dieser Aufgaben und zur Steuerung des Unternehmens sind nachfolgende Betriebszweige vorhanden, die entsprechend einer separaten Planung unterzogen worden sind:

- Zentralbereich
- Bedürfnisanstalten

Sparte Stadtentwässerung

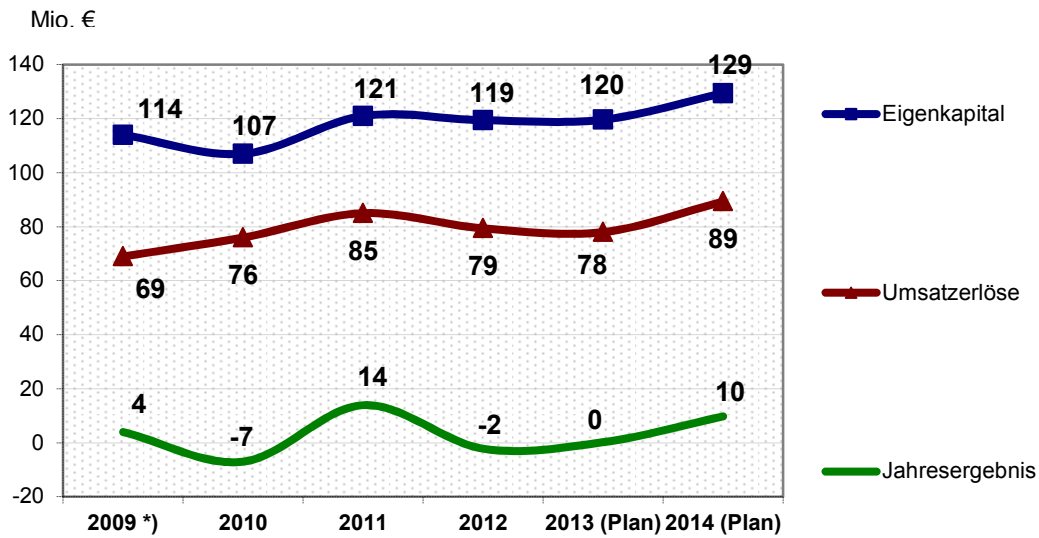
- Abwasserbeseitigung

Sparte Stadtreinigung

- Abfallwirtschaft
- Straßenreinigung/Winterdienst
- Werkstatt.

2.3. Mehrjahresvergleich

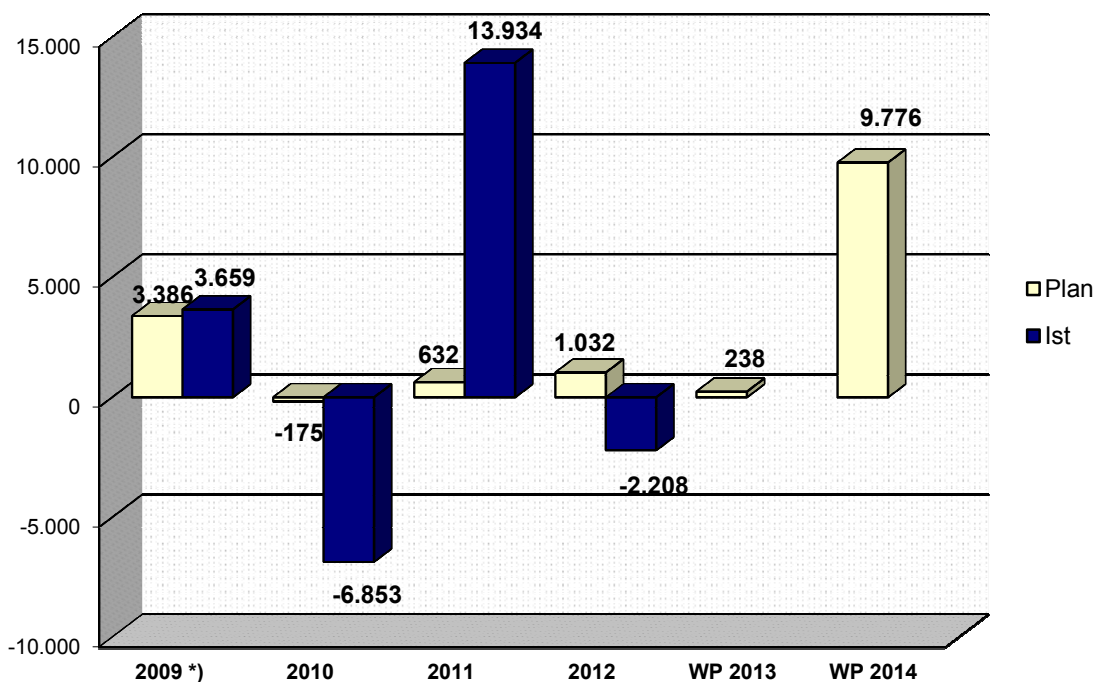
Die wirtschaftliche Entwicklung der EBL im Zeitablauf zeigt nachfolgende Übersicht:



*) ohne Sparte Stadtreinigung (siehe Vorbemerkungen)

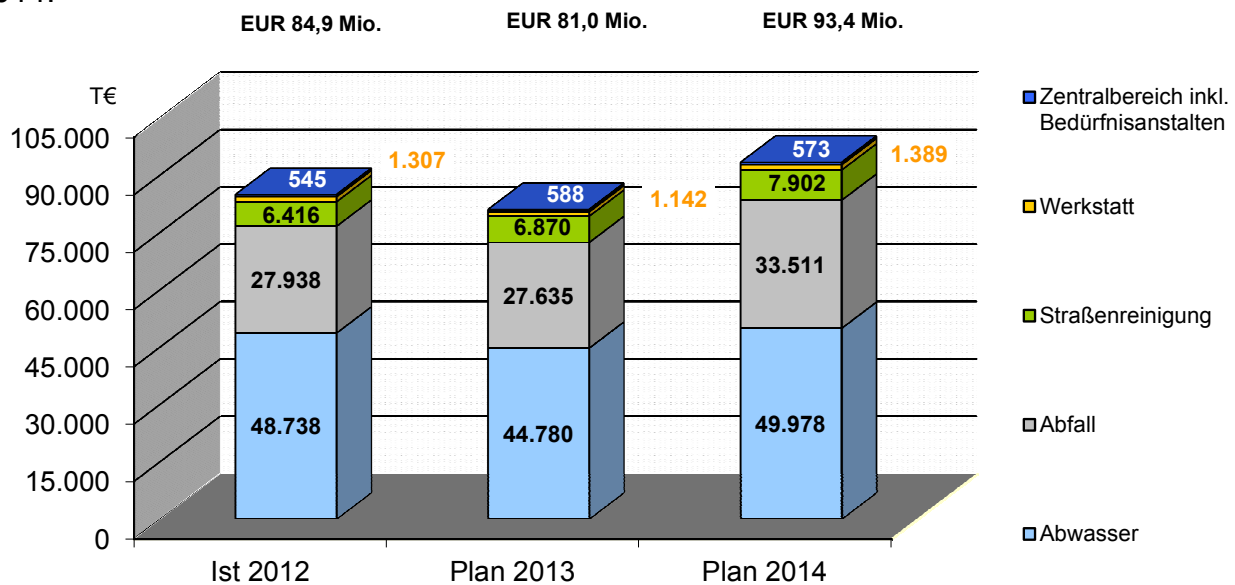
Der geplante Jahresüberschuss für das Wirtschaftsjahr 2014 in Höhe von TEUR 9.776 ist zur Einstellung in die Rücklage aus kalkulatorischen Einnahmen vorgesehen, die zum 31.12.2012 einen Fehlbetrag von EUR 24,5 Mio. ausweist.

In der folgenden Grafik werden die Planergebnisse der Jahre 2009 bis 2014 sowie die Ist-Ergebnisse 2009 bis 2012 dargestellt:



*) ohne Sparte Stadtreinigung (siehe Vorbemerkungen)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Aufteilung der sog. Betriebserträge (Umsatzerlöse, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge) nach Betriebszweigen für das Jahr 2012 gemäß Jahresabschluss sowie auf Basis der Wirtschaftspläne für 2013 und 2014.



Eine weitergehende Darstellung der wesentlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der einzelnen Betriebszweige erfolgt in Abschnitt B dieses Vorberichts.

3. Planungssystematik

Mit Ausnahme der zentral geplanten Umsatzerlöse, der Personalkosten, der Abschreibungen und Zinsen wurden die voraussichtlichen Primärkosten von den jeweils Verantwortlichen auf Ebene der Kostenstellen angesetzt. Soweit dies möglich war, erfolgte die Kostenschätzung auf der Basis von Mengenansätzen und Einzelpreisen. Für die Planungsansätze standen die Ergebnisse des Jahres 2012 und der ersten sechs Monate 2013 als Vergleichswerte zur Verfügung. Die Mitarbeiter hatten dadurch die Möglichkeit, einzelne Buchungssätze bis auf die Belegebene einzusehen und den Planansatz 2014 entsprechend zu bilden sowie Abweichungen in der Planung zu begründen. Insgesamt wurden über dreihundert Kostenstellen und Kostenträger in der Planung berücksichtigt. Die Verteilung der Kostenstellen auf die Kostenträger erfolgte dabei auf der Basis einer Leistungsverrechnung der Kostenstellen untereinander und zu den jeweiligen Kostenträgern. Dies eröffnet die Möglichkeit, etwaige Planabweichungen noch genauer als in den Vorjahren zu analysieren.

B. VORBERICHT ZUM ERFOLGSPLAN

In der Anlage 1 ist der Erfolgsplan der Entsorgungsbetriebe Lübeck für das Wirtschaftsjahr 2014 dargestellt.

1. Erfolgsplan der EBL

1.1. Erfolgsplan im Zeitvergleich

Die Ertragslage der EBL für die Jahre 2012 bis 2014 ergibt folgendes Bild:

	Ist 2012 TEUR	Plan 2013 TEUR	Plan 2014 TEUR
Umsatzerlöse	79.387	77.940	90.591
Sonstige betriebliche Erträge	5.527	3.075	2.760
Betriebserträge	84.914	81.015	93.351
Materialaufwand	18.847	19.507	19.725
Personalaufwand	26.442	28.466	29.458
Abschreibungen	17.063	18.382	17.786
sonstige betriebliche Aufwendungen	16.277	6.239	7.651
Betriebliche Aufwendungen	78.629	72.594	74.620
Betriebsergebnis	6.285	8.421	18.731
Finanzergebnis	-8.344	-8.135	-8.885
sonstige Steuern	99	48	69
Außerordentliches Ergebnis	-49	0	0
Jahresergebnis	-2.208	238	9.776

Das Ergebnis des Jahres 2012 ist wesentlich durch Sondereffekte aus der Nachkalkulation der Entwässerungsgebühren für die Vorjahre beeinflusst, die zu einer Rückstellung für Gebührenausschleich in Höhe von TEUR 6.313 geführt haben. Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von TEUR 49 resultiert aus BilMoG - Folgeeffekten bei den Pensionsverpflichtungen. Das hohe Ergebnis im WP 2014 wird im Wesentlichen in den Sparten Stadtentwässerung und Abfallwirtschaft erzielt. Für die Sparte Stadtentwässerung wird mit dem Wirtschaftsplan 2014 ein neuer Planansatz unterstellt. Der Unterschiedsbetrag in der Kalkulation der Abschreibungen zwischen den Rechenwerken nach dem HGB (Handelsgesetzbuch) und dem KAG (Kommunalabgabengesetz) wird so weit möglich im Jahresergebnis gezeigt. Dies soll dazu führen, die korrespondierende Rücklage für kalkulatorische Einnahmen regelmäßig bedienen zu können. Die Rücklage für kalkulatorische Einnahmen wird in der HGB Bilanz ausgewiesen. Diese Position beinhaltet für das Anlagevermögen der Stadtentwässerung den Unterschiedsbetrag zwischen den niedrigeren Abschreibungen nach HGB (Basis: Anschaffungs- und Herstellkosten) und den höheren Abschreibungen in der Gebührenkalkulation nach dem KAG (Basis: Wiederbeschaffungszeitwerte).

Weiteres dazu wird im Abschnitt 2.1 ausgeführt. Der positive Ergebniseffekt in der Abfallwirtschaft resultiert aus Verlustvorträgen der Vorjahre, die im Kalkulationszeitraum 2014 bis 2016 aufgeholt werden sollen (siehe Ausführungen unter 1.2 Wesentliche Planannahmen und im Folgenden die Kommentierung zu den Bereichen)

1.2. Wesentliche Planannahmen

Im Folgenden werden zunächst die Planungsprämissen dargestellt, die spartenübergreifend ihre Gültigkeit besitzen.

- Betriebserträge

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Gebühreneinnahmen. Für das Planungsjahr 2014 wurden in den Betriebszweigen Abfallwirtschaft und Straßenreinigung/Winterdienst Effekte aus Gebührenerhöhungen unterstellt. In der Abfallwirtschaft erfolgte die letzte Gebührenanpassung vor sechs Jahren zum 1. Januar 2008. In der Straßenreinigung/Winterdienst sind die Gebühren bereits seit sieben Jahren stabil. Aufgrund gestiegener Kosten (zum Beispiel: Energiekosten, Tarifierhöhungen, hoher Aufwand durch starke Winter) und erweiterter Leistungen sind im Wirtschaftsjahr 2014 Anpassungen erforderlich. Da die jeweiligen Gebührevorkalkulationen bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans noch nicht abgeschlossen waren, wurden für Planungszwecke bestmögliche Annahmen getroffen. Insgesamt wurden in der Abfallwirtschaft anteilige Mehreinnahmen für 10 Monate in Höhe von EUR 5,3 Mio. (volle zwölf Monate = EUR 6,3 Mio.) und der Straßenreinigung für 9 Monate in Höhe von EUR 1,5 Mio. (volle zwölf Monate EUR 2,0 Mio.) eingeplant. Zur Wirksamkeit von Gebührenanpassungen sind noch Beschlüsse der Bürgerschaft erforderlich. Daraus können sich Änderungen und zeitliche Verzögerungen ergeben. Die notwendigen Satzungsänderungen werden durch gesonderte Beschlussvorlagen für die Abfallwirtschaft im ersten Quartal 2014 und für die Straßenreinigung danach folgend in die Gremien eingebracht. Im Betriebszweig Abwasserbeseitigung greift die bereits in 2013 durch die Gremien verabschiedete Gebührenanpassung ab 2014 in Höhe von ca. EUR 3,5 Mio. und die Anpassung der Straßenbaulastträgerpauschale um EUR 1,5 Mio. gegenüber dem WP 2013.

Für die dem Sondervermögen Entsorgungsbetriebe Lübeck zugeordnete Beteiligung Entsorgungszentrum Lübeck GmbH (EZL) wird ein eigenständiger Wirtschaftsplan 2014 erstellt. Für das Jahr 2014 wird mit einem positiven Beteiligungsergebnis aus dem Geschäftsjahr 2013 der EZL gerechnet. Aufgrund der guten Ergebnisentwicklung wird auch für das Planungsjahr 2014 ein positives Beteiligungsergebnis erwartet.

- Materialaufwand

Der Materialaufwand der EBL umfasst neben den Kosten für Hilfs- und Betriebsstoffe, Energie, Fremdentorgungsleistungen auch den Instandhaltungsaufwand für die Betriebsanlagen.

- Personalaufwand

Grundlage der Planung des Personalaufwands war eine Hochrechnung der Personalkosten 2013 (einschl. Jahressonderzahlung) auf der Basis der aufgelaufenen Ist-Aufwendungen bis Planungsbeginn, unter Einbeziehung der Entwicklung des Personalbestands in 2014.

Die in den Anlagen 7 und 8 ausgewiesene Entwicklung der Planstellen lässt nur bedingte Rückschlüsse auf die zu erwartende Personalkostenentwicklung zu, weil die Besetzung bislang freier Planstellen zwar in die Personalkostenplanung einfließt, jedoch in der Planstellenentwicklung nicht erkennbar ist. Berücksichtigt wurde weiterhin bei der Planung eine mit der HL abgestimmte durchschnittliche Steigerung der Personalkosten von 2%, die auf Mitarbeiterebene geplant worden ist. Dies und die für 2014 zusätzlich geplanten Besetzungen freier Stellen sind die wesentliche Ursache für den Anstieg beim Personalaufwand. Zur weiteren ausführlichen Erläuterung der erforderlichen neuen Stellen wird auf den Vorbericht zur Stellenübersicht verwiesen.

- Zinsaufwand

Auf Basis der bestehenden Kreditverträge wurden die Zinsbelastungen in 2014 ermittelt. Die in den Jahren 2012 und 2013 aufgenommenen Kredite werden mit 2,89 bzw. 2,86 % verzinst. Zusätzlich stand in 2013 ein variabler Kreditrahmen zur Verfügung, der Anfang 2013 mit einem festen Zinssatz von 2,79 % umgeschuldet wurde. Für die in 2014 geplante Kreditaufnahme wurde ein Zinssatz von 3,5 % angenommen.

- Abschreibungen

Die Planung der Abschreibungen für das Wirtschaftsjahr 2014 erfolgte durch Fortschreibung des planmäßigen Werteverzehrs des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2012. Die aus den übrigen Zugängen in den Wirtschaftsjahren 2013 und 2014 resultierenden Abschreibungen wurden unter Berücksichtigung der entsprechenden Investitionspläne und der Anwendung eines durchschnittlichen Abschreibungssatzes ermittelt.

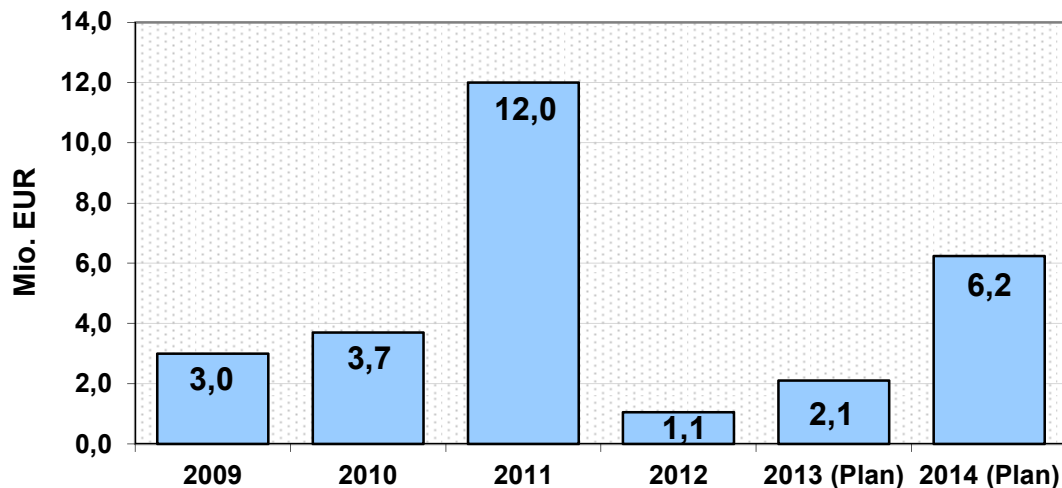
2. Betriebszweig Abwasserbeseitigung

Der aktuelle 3 jährige Kalkulationszyklus läuft vom GJ 2012 bis GJ 2014.

2.1. Ergebnissituation

Anlage 2 stellt die Plan-Erfolgsübersicht der EBL je Unternehmensbereich für das Jahr 2014 dar.

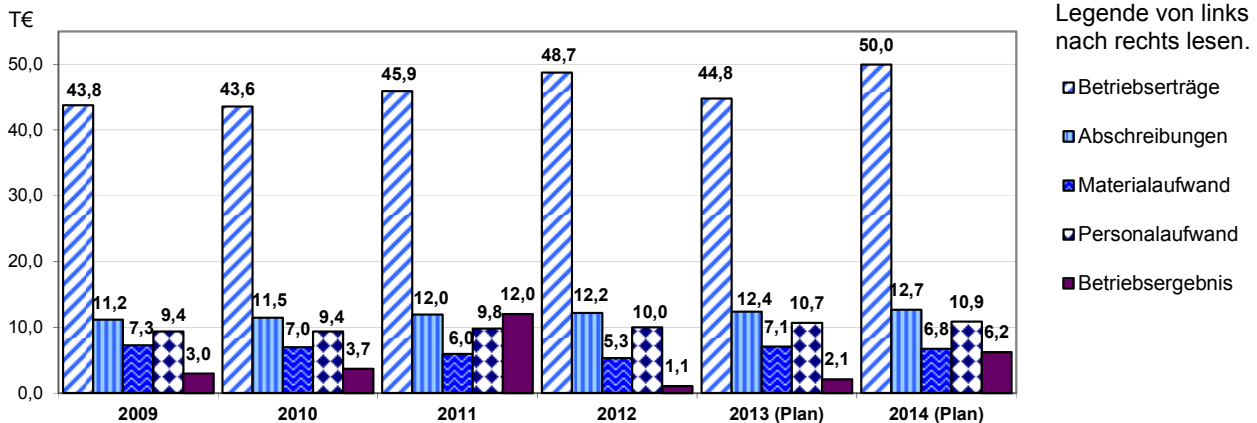
Das Teilergebnis Abwasserbeseitigung hat sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:



In 2011 hat die Neuberechnung der Straßenbulasträgerpauschale für die Jahre 2008 bis 2011 das Jahresergebnis mit EUR 9,8 Mio. positiv beeinflusst. Das Ergebnis für 2014 ermittelt sich aus Gebühreneinnahmen, die neben der Deckung der operativen Kosten, wie Personal etc., der Abdeckung der kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen in der Gebührenkalkulation dienen und die über den handelsrechtlichen Kostenbegriff hinausgehen. In die Gebührenermittlung nach KAG fließen die Abschreibungen des Anlagevermögens auf Basis der Wiederbeschaffungswerte ein. Nach dem HGB wird die Abschreibung auf der Basis der Restbuchwerte ermittelt. Der Unterschiedsbetrag liegt etwa bei TEUR 7.000 und führt zu einem positiven Betriebsergebnis im vorliegenden Wirtschaftsplan (nach HGB). Dadurch, dass das Ergebnis zum Jahresende in die Rücklage für kalkulatorische Einnahmen einzustellen ist, die per 31.12.2012 eine Unterdeckung von EUR 24,5 Mio. ausweist, wird dieser positive Ergebniseffekt wieder neutralisiert.

Insgesamt ist die handelsrechtliche Ergebnissituation stabil. Im Wirtschaftsplan 2014 sind die Gebühren gemäß der in 2013 verabschiedeten Satzung auf Basis der im Jahr 2013 erstellten Kalkulation für den Kalkulationszyklus GJ 2012 bis GJ 2014 eingeplant.

Wesentliche Ertrags- und Aufwandskomponenten im Zeitablauf zeigt die folgende Übersicht:



2.2. Wesentliche Planannahmen

- Betriebserträge

In 2012 liegen die Betriebserträge aufgrund der ertragswirksamen Auflösung einer Rückstellung ca. TEUR 1.000 (Filtration) und der Berechnung der Straßenbaulastträgerpauschale TEUR 6.700 (Plan TEUR 4.500) über dem Wert aus 2011. Die Gebührenerkalkulation nach Verabschiedung des WP 2013 hat ergeben, dass die Betriebserträge aus der Straßenbaulastträgerpauschale in 2013 TEUR den ursprünglichen Plan TEUR 5.500 um TEUR 1.490 übersteigen werden und der Ergebnisvortrag aus den Vorjahren in Höhe von TEUR 6.300 die Betriebserträge durch anteilige Erstattung der Gebührenüberschüsse negativ beeinflussen wird.

In 2014 werden die Betriebserträge auf EUR 50,0 Mio. steigen. Innerhalb der Betriebserträge von insgesamt EUR 50,0 Mio. werden neben den Gebühreneinnahmen die Erträge aus der Baulastträgerpauschale (EUR 7,0 Mio.), der planmäßigen Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse (EUR 1,6 Mio.), sowie die aktivierten Eigenleistungen (EUR 0,4 Mio.) ausgewiesen.

- Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von rd. EUR 6,8 Mio. liegt mit EUR 0,3 Mio. unter dem Niveau der Planung für das Jahr 2013 und berücksichtigt u. a. die Kosten für Energie, Klärschlamm Entsorgung, Reparaturen und Betriebsstoffe. Niedrigere Instandhaltungskosten führen zu diesem gesenkten Planansatz.

- Personalaufwand

Die Erhöhung der Personalkosten von rd. EUR 10,7 Mio. auf EUR 10,98 Mio. beinhaltet die allgemeinen Tarifsteigerungen, den aktuellen Personalbestand sowie planmäßige Veränderungen in 2013. Im Übrigen wird auf den Vorbericht zum Stellenplan verwiesen.

- Abschreibungen und Investitionen

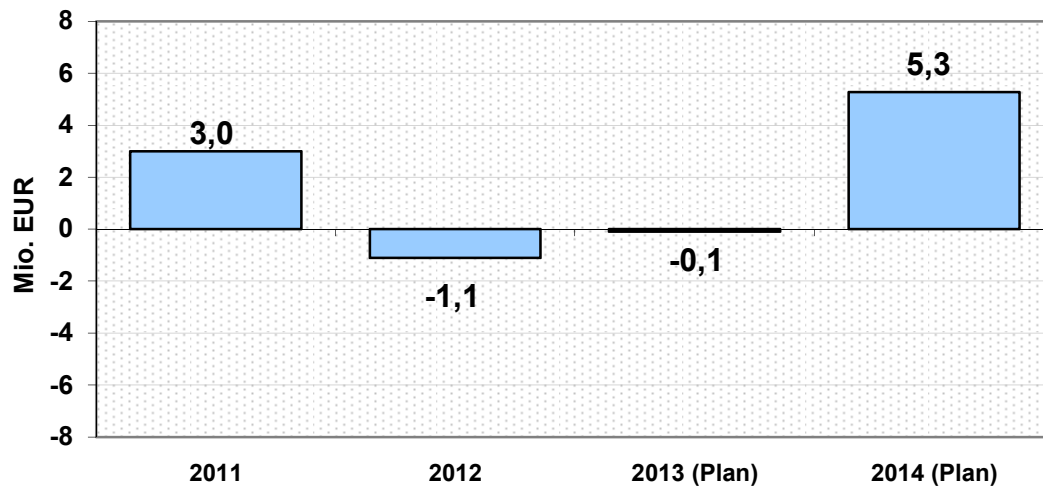
Gemäß Investitionsplan 2014 sind für den Betriebszweig Abwasserbeseitigung Investitionen in Höhe von rd. EUR 18,8 Mio. vorgesehen. Für die weiteren Einzelheiten wird auf Anlage 6 verwiesen. Im Vergleich dazu liegen die geplanten Abschreibungen bei EUR 12,7 Mio.

3. Betriebszweig Abfallwirtschaft

Der nächste 3 jährige Kalkulationszyklus läuft vom GJ 2014 bis GJ 2016.

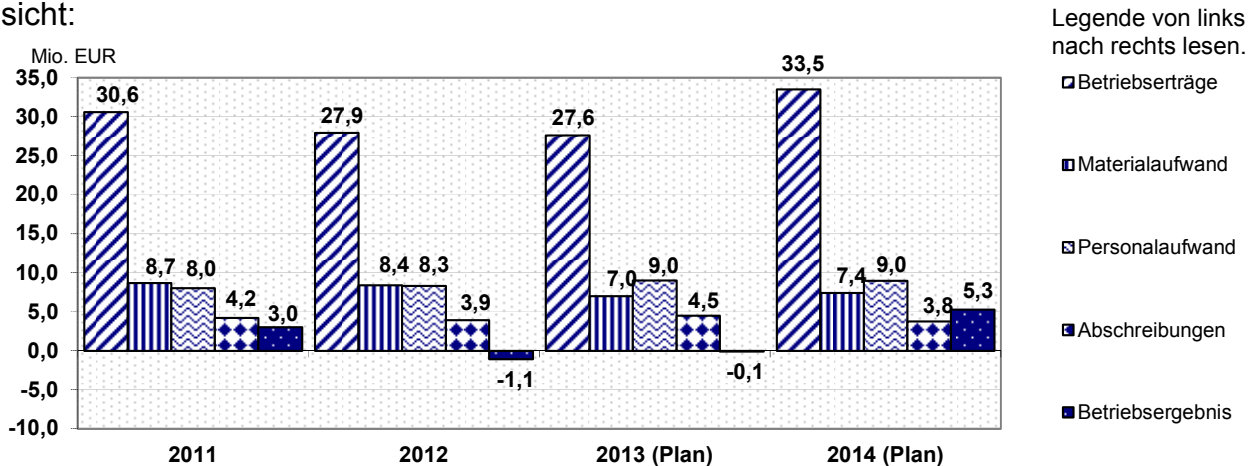
3.1. Ergebnissituation

Das Teilergebnis Abfallwirtschaft hat sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:



In 2011 erfolgte die ergebniswirksame Auflösung der Rückstellung für Deponienachsorge (siehe auch Ausführungen unter D.) in Höhe von EUR 3,2 Mio. Ergebnisbelastend wirkte sich in 2012 die Umsatzsteuerkorrektur aus den Vorjahren mit TEUR 650 aus. Die geplante Ergebnissteigerung in 2014 gegenüber 2013 resultiert aus einer geplanten Gebührenerhöhung basierend auf Nach- und Vorkalkulationen (siehe unter 3.2. Wesentliche Planannahmen).

Wesentliche Ertrags- und Aufwandskomponenten im Zeitablauf zeigt die folgende Übersicht:



3.2. Wesentliche Planannahmen

- **Betriebserträge**

Die Umsatzerlösplanung für das Wirtschaftsjahr 2014 basiert auf dem hochgerechneten Abfallgebührenaufkommen des Jahres 2013 und einer Gebührenerhöhung in Höhe von EUR 5,3 Mio., die zum 1. März 2014 umgesetzt werden soll. Die Höhe der geplanten Gebührenerhöhung resultiert aus den Ergebnissen der Nachkalkulationen, Hochrechnungen und dem vorläufigen Stand der Vorkalkulation für die Jahre 2014 bis 2016. Bis zur Fertigstellung der Gebührenkalkulation Anfang 2014 können sich noch Änderungen ergeben. Die Abfallbehälterbestände, die Grundlage für die Gebührenberechnung sind, verändern sich nur unwesentlich, so dass ein weitgehend stabiles Behältervolumen unterstellt werden kann.

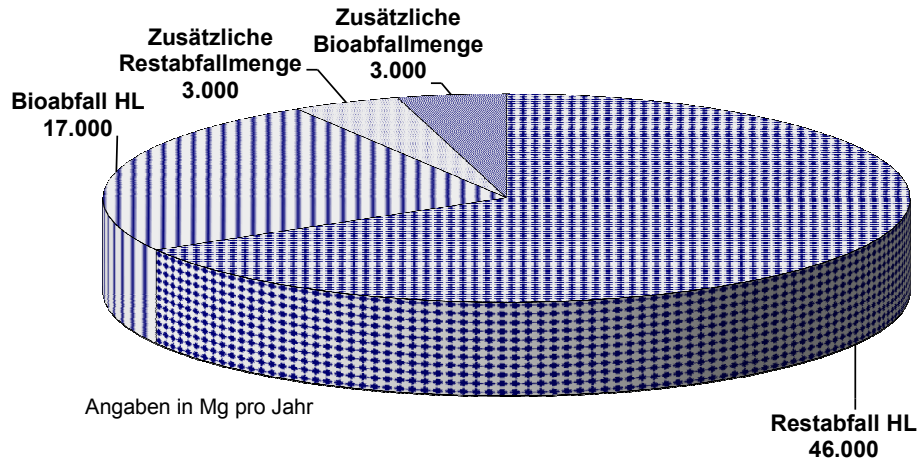
Zusätzlich werden innerhalb der Betriebserträge im Wesentlichen Erlöse aus der Verwertung von Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) (EUR 0,8 Mio.), dem Strom- und Wärmeverkauf (EUR 0,5 Mio.) und Entgelten aus sonstigen Drittmengen der MBA (EUR 0,8 Mio.) ausgewiesen. In der Planung sind Betriebserträge in Höhe von ca. TEUR 500 enthalten, die durch ca. 35.000 Mg an Ablagerungsmengen für die Deponie gewonnen werden sollen.

Der Umsatz- bzw. Kostenplanung liegt eine Gesamtbehandlungsmenge in der MBA in Höhe von 69.000 Mg in 2014 zu Grunde. Davon entfallen auf den Lübecker Hausmüll 46.000 Mg und 17.000 Mg auf den Bioabfall.

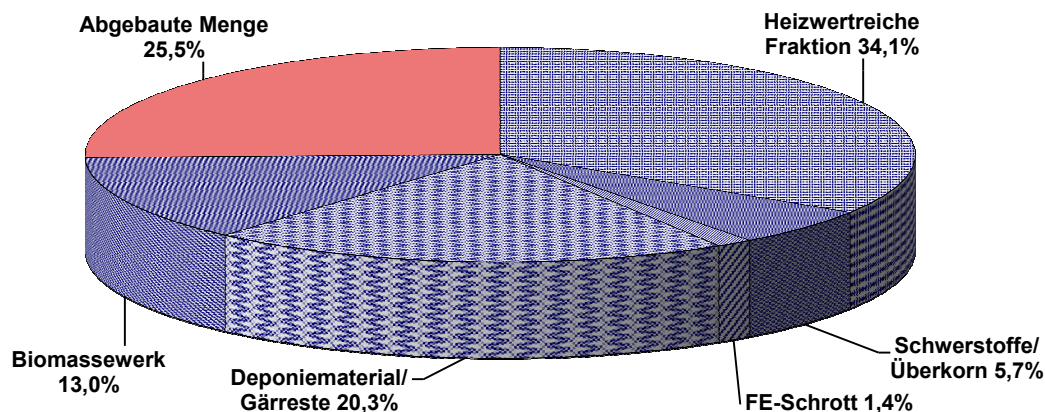
- **Materialaufwand**

Die Planung des Materialaufwands ohne interne Leistungen in Höhe von EUR 7,4 Mio. für das Jahr 2014 erfolgte u. a. in direkter Abhängigkeit von den erwarteten Behandlungsmengen der MBA.

Sie setzen sich wie folgt zusammen:



Die Outputmengen der MBA ergeben sich prozentual wie folgt:



Daraus resultieren Entsorgungskosten von rd. EUR 2,4 Mio. Weitere EUR 0,6 Mio. sind Entsorgungskosten der Recyclinghöfe. Instandhaltungsaufwendungen sind mit EUR 2,3 Mio. eingeplant. Die übrigen Aufwendungen entfallen u. a. auf Energiekosten und Hilfs- und Betriebsstoffe. Intern wurden Reparaturleistungen der Werkstatt (EUR 1,5 Mio.) und Tank- und Waschkosten (EUR 0,6 Mio.) eingeplant.

- Personalaufwand

Die für 2014 veranschlagten Personalkosten von EUR 8,9 Mio. beinhalten die erwartete Tarifsteigerung sowie die ganzjährige Planung der Personalkosten der im Laufe des Jahres 2013 besetzten freien Planstellen.

- Abschreibungen und Investitionen

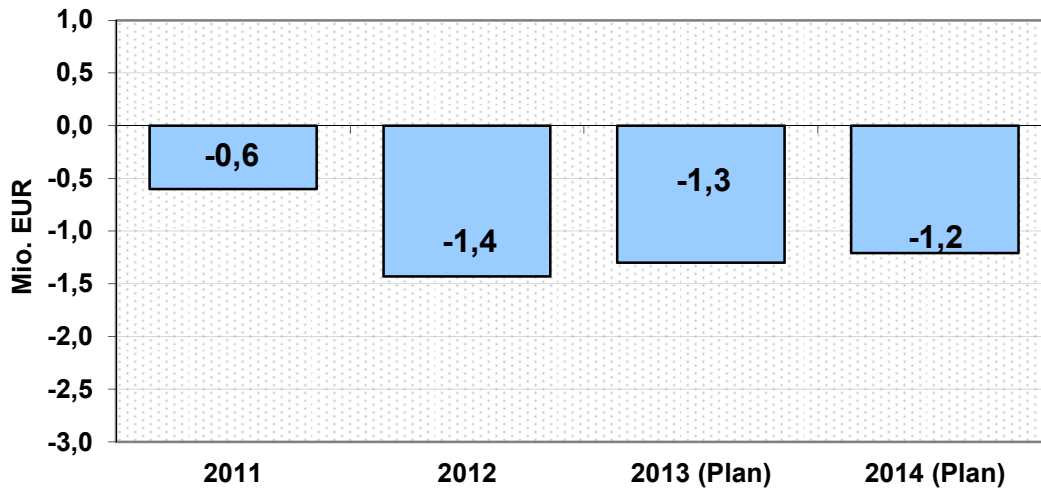
Gemäß Investitionsplan 2014 sind für den Betriebszweig Abfallwirtschaft Investitionen in Höhe von rd. EUR 6,4 Mio. vorgesehen. Größte Einzelmaßnahme ist dabei die Optimierung der MBA im Bereich der biologischen und mechanischen Aufbereitung mit ca. EUR 2,3 Mio. (siehe auch Anlage 6). Darunter befinden sich auch Investitionen für Fahrzeuge EUR 1,1 Mio. und Container/Behälter EUR 0,8 Mio. Abschreibungen sind in der Höhe von EUR 3,8 Mio. geplant.

4. Betriebszweig Straßenreinigung/Winterdienst

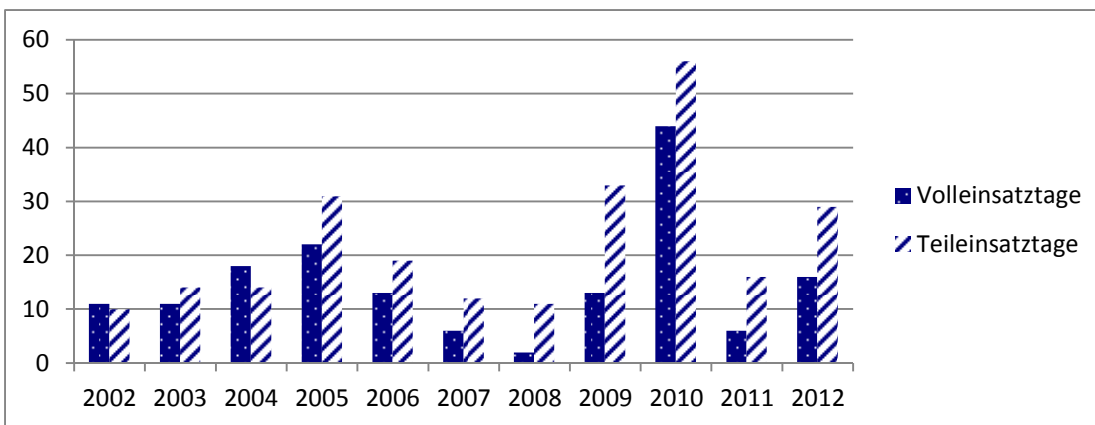
Der aktuelle 3 jährige Kalkulationszyklus läuft vom GJ 2013 bis GJ 2015.

4.1. Ergebnissituation

Das Teilergebnis der Straßenreinigung/Winterdienst hat sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

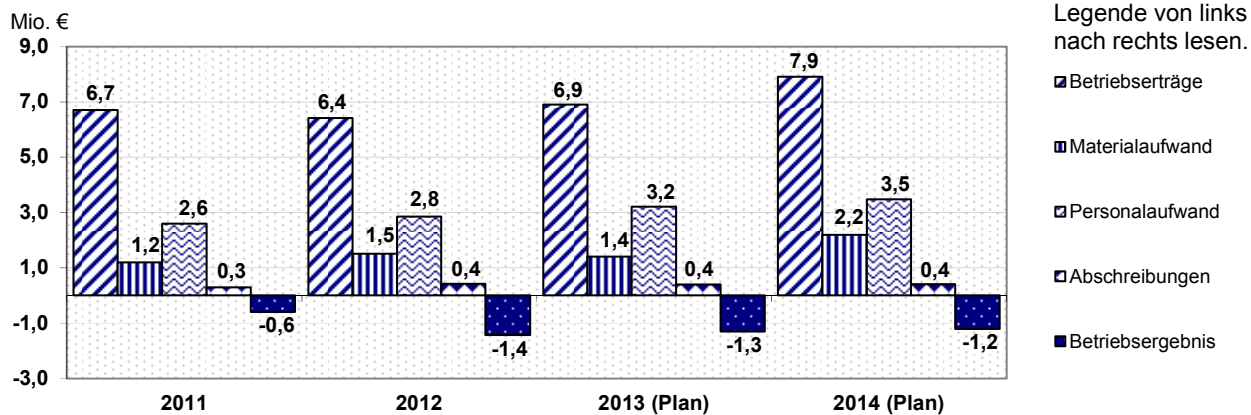


Der strenge Winter hat zu einem höheren Verlust im Jahr 2012 geführt. Dies hat auch Auswirkungen auf die Planansätze der Folgejahre. Die folgende Grafik zeigt den Verlauf der Winterdiensteinsätze seit 2002.



Für das Planungsjahr 2014 wurde die Anzahl der Einsatztage als wesentliche Planungsgrundlage mit insgesamt 38 angenommen.

Wesentliche Ertrags- und Aufwandskomponenten im Zeitablauf zeigt die folgende Übersicht:



4.2. Wesentliche Planannahmen

- **Betriebserträge**

Die bei der letzten Gebührenanpassung zum 01.04.2007 berücksichtigten Gebührenüberschüsse der Vergangenheit sind aufgezehrt. Für das Planungsjahr 2014 wurde eine Gebührenerhöhung mit Mehreinnahmen von EUR 1,5 Mio. anteilig unterstellt. Die Nach- und Vorkalkulation war zum Zeitpunkt der Planung noch nicht abgeschlossen. Es wurde deshalb nur die zukünftige Kostenentwicklung bei der Berechnung der notwendigen Gebührenerhöhung berücksichtigt. Die tatsächliche Gebührenentwicklung muss dagegen auch das Ergebnis der Nachkalkulation beinhalten und wird deshalb vom Planansatz noch abweichen. Dazu wird 2014 eine gesonderte Vorlage in das Verfahren eingebracht.

Die geplanten Einnahmen aus Leistungen außerhalb der Satzung, die für die HL erbracht werden, liegen bei EUR 1,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.). Die übrigen Erträge entfallen auf die Beseitigung wilder Müllablagerungen und die gewerblichen Reinigungsleistungen.

- **Materialaufwand**

Der Materialaufwand der Straßenreinigung beinhaltet im Wesentlichen die Kosten für Streumittel (EUR 0,6 Mio.) und Fremdleistungen im Winterdienst (EUR 1,2 Mio.) sowie die Entsorgungskosten für Kehrgut und Abfall aus der Papierkorbentleerung (EUR 0,3 Mio.). Zusätzlich zu dem externen Materialaufwand in Höhe von EUR 2,2 Mio. entstehen intern weitere Aufwandspositionen innerhalb des Materialaufwands. Dabei stellen die Instandhaltungskosten des Fuhrparks (EUR 0,8 Mio.) sowie die Kraftstoffkosten (EUR 0,3 Mio.) die wesentlichen Kostenpositionen dar.

- **Personalaufwand**

Die für 2014 geplanten Personalkosten liegen durch die erwarteten Lohnsteigerungen und der im Winterdienst notwendigen Überstunden um EUR 0,3 Mio. über Vorjahresplan. Wegen der weitergehenden Erläuterung wird auf Abschnitt E. verwiesen.

- **Abschreibungen und Investitionen**

Gemäß Investitionsplan 2014 sind im Bereich der Straßenreinigung Investitionen in Höhe von rd. TEUR 1.379 (Vorjahr TEUR 955) vorgesehen (siehe auch Anlage 6). Abschreibungen sind in der Höhe von TEUR 402 geplant.

5. Betriebszweig Bedürfnisanstalten

5.1. Ergebnissituation

Die EBL unterhalten im Auftrag der Hansestadt Lübeck verschiedene Bedürfnisanstalten. Die durch den Betrieb entstehenden Kosten werden durch die Hansestadt Lübeck erstattet. Für 2014 wird daher ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

5.2. Wesentliche Planannahmen

- Betriebserträge

Die Betriebserträge setzen sich im Wesentlichen aus dem Zuschuss der HL in Höhe von TEUR 260, den Erträgen aus der Auflösung der in der Vergangenheit von der HL geleisteten Baukostenzuschüsse (Auflösungsbetrag TEUR 35) und den geplanten Einnahmen aus Benutzungsgebühren und Untervermietungen (BA Obertrave) von TEUR 21 zusammen.

- Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von TEUR 192 beinhaltet die Kosten für Anmietung, Reinigung, Reparaturen, Strom- und Wasserkosten.

- Personalaufwand

Personalkosten fallen in diesem Bereich nicht an. Die Kosten, der in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter der EBL, werden über die Umlage aus dem Zentralbereich berücksichtigt.

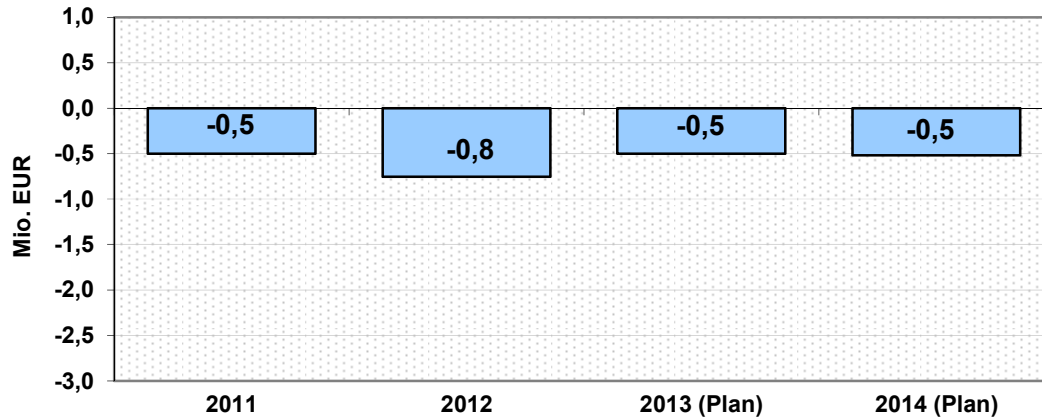
- Abschreibungen und Investitionen

Die Abschreibungen für die bereits bestehenden und die geplante Bedürfnisanstalt werden im Wirtschaftsplan 2014 mit TEUR 60 angesetzt.

6. Betriebszweig Werkstatt

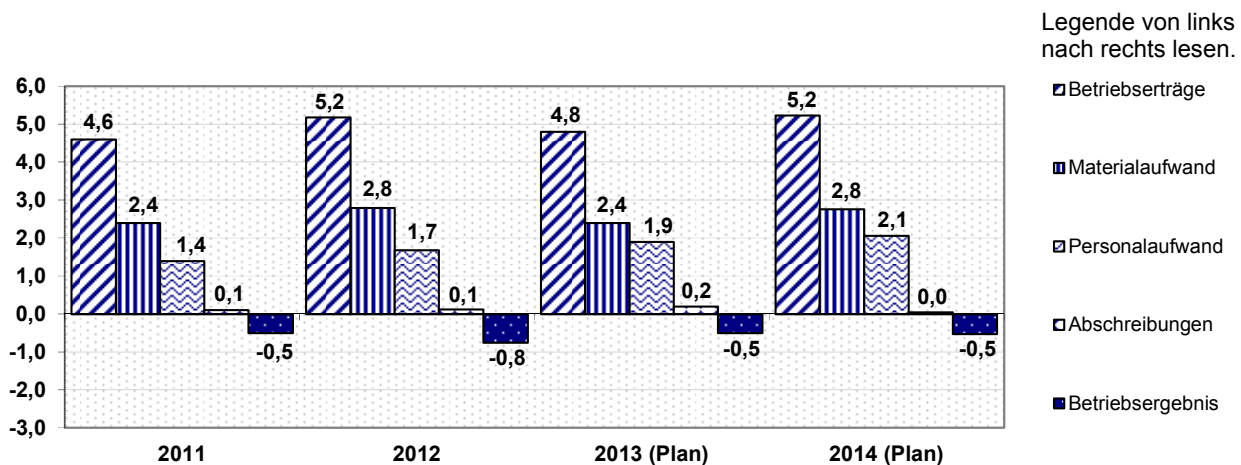
6.1. Ergebnissituation

Das Teilergebnis der Werkstatt hat sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:



Wie im Vorjahr wird auch im Wirtschaftsjahr 2014 noch ein Verlust erwartet. Wesentliche Ursachen sind u. a. die Umlagen für Overheadkosten (EUR 0,6 Mio.), die bei einer eigenständigen und im Wettbewerb stehenden Werkstatt nicht in dieser Höhe anfallen würden. Das operative Ergebnis (vor Umlagen) ist weiterhin positiv. Das Anfang 2011 erarbeitete und dem Werkausschuss vorgestellte Sanierungskonzept hat in 2011 zu einer signifikanten Ergebnisverbesserung geführt. Sanierungserfolge sind früher eingetreten als erwartet. Das Unternehmensergebnis im Jahr 2012 wird belastet durch Umsatzsteuerkorrekturen der Vorjahre. Das operative Ergebnis 2012 stagniert in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Ursache liegt u. a. im Personalaufbau (Zeitverträge), der aufgrund der notwendigen Integration der neuen Mitarbeiter zu Anlaufkosten geführt hat. Die Planung 2013 und auch 2014 erfolgte ohne neue Optimierungseffekte auf dem Niveau der Jahre 2011 bzw. 2012, da aktuell eine Fortschreibung des Werkstattkonzepts erfolgt, was in Abhängigkeit der Erkenntnisse zu Anpassungen in 2014 führen kann.

Wesentliche Ertrags- und Aufwandskomponenten im Zeitablauf zeigt die folgende Übersicht:



6.2 Wesentliche Planannahmen

- Betriebsserträge

Der größte Anteil entfällt auf den Reparaturaufwand der EBL-Fahrzeuge (EUR 2,7 Mio.) und auf die intern verrechnete Dienstleistung (EUR 1,1 Mio.) für Tanken (Kraftstoffe), Lagerleistung und Fahrzeugwäsche. Von dem übrigen geplanten Umsatz entfallen EUR 1,1 Mio. auf Reparaturen und Kraftstofflieferungen für Fahrzeuge der HL und EUR 0,3 Mio. auf Drittrepaturen.

- Materialaufwand

Der Materialaufwand von EUR 2,8 Mio. enthält im Wesentlichen die Kosten für Ersatzteile (EUR 1,7 Mio.), Kraftstoffeinkauf (EUR 1,0 Mio.) und Fremdleistungen (EUR 0,1 Mio.)

- Personalaufwand

Die Planung enthält Personalkosten in Höhe von EUR 2,1 Mio. und liegt damit rd. EUR 0,2 Mio. über dem Planwert des Jahres 2013, was im Wesentlichen auf die in 2013 mit Zeitverträgen eingestellten Mitarbeiter zurückzuführen ist. Ziel ist es, über diese Mitarbeiter Ausfallzeiten wie Urlaub und Krankheit aber auch zukünftiges Wachstum abzusichern.

- Abschreibungen und Investitionen

Den für 2014 geplanten Investitionen von TEUR 655 (davon ca. TEUR 490 Gebäudesanierung) stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 50 gegenüber.

C. VORBERICHT ZUM VERMÖGENSPLAN

Der Vermögensplan für das Wirtschaftsjahr 2014 wird in Anlage 3 dargestellt und hat insgesamt ein Volumen von EUR 43,7 Mio. Die Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr (EUR 48,9 Mio.) resultiert aus den geringeren Investitionen. Das Jahr 2013 war beeinflusst durch die Investition in die Immobilie Malmöstraße in Höhe von EUR 9,5 Mio.

- Einnahmen

Neben dem erwarteten Jahresgewinn von EUR 9,8 Mio. sind die Abschreibungen in Höhe von EUR 17,8 Mio. die wesentliche Quelle der erwirtschafteten Eigenmittel. Unter Berücksichtigung der Zuschüsse Dritter über insgesamt EUR 0,5 Mio. aus zu erwartenden Anschlussbeiträgen, ist eine Kreditaufnahme von EUR 15,7 Mio. zur Finanzierung der Ausgaben erforderlich. Die hohe Kreditaufnahme im Vorjahr ist dem Kauf der Immobilie Malmöstraße EUR 9,5 Mio. geschuldet.

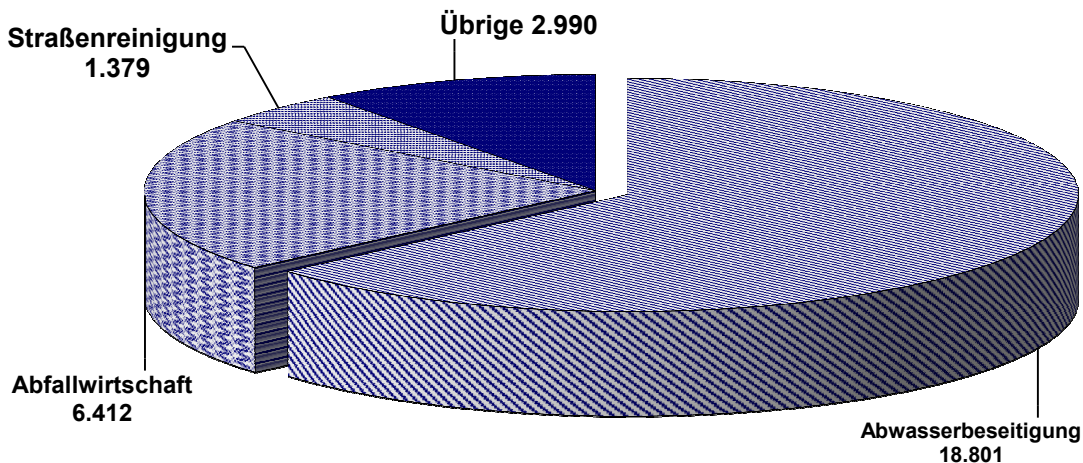
- Ausgaben

Die Ausgaben für Sachanlagen im Wirtschaftsjahr 2014 in Höhe von EUR 29,6 Mio. entsprechen den geplanten Investitionen gemäß dem in Anlage 6 dargestellten Investitionsplan. Wie aus diesem zu entnehmen ist, erfolgen mit EUR 18,8 Mio. die wesentlichen Mittelabflüsse in der Abwasserbeseitigung.

Die Kredittilgungen sind den Zins- und Tilgungsplänen der Kreditinstitute entnommen. Aus dem Vermögensplan für das Jahr 2014 wurde ein Finanzplan für die Jahre 2014 bis 2018 entwickelt (Anlage 4).

D. VORBERICHT ZUM INVESTITIONSPLAN

Die für das Wirtschaftsjahr 2014 geplanten Investitionen werden in der Anlage 6 dargestellt. Das Plan-Gesamtinvestitionsvolumen von EUR 29,6 Mio. verteilt sich auf die einzelnen Unternehmensbereiche (in TEUR) wie folgt:

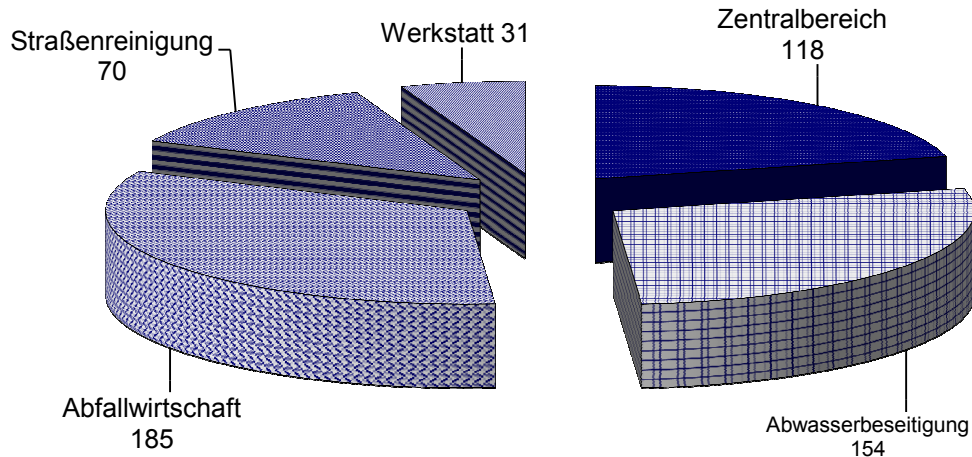


Die im Investitionsplan nachrichtlich aufgeführten Planansätze im Bereich der Deponie sind in der Rückstellung für Deponienachsorge enthalten und haben deshalb keine Ergebniswirkung.

Die Rückstellung für Deponienachsorge wird in Abständen von etwa zwei bis drei Jahren durch ein eigenständiges Gutachten ermittelt. Die letzte Aktualisierung des Gutachtens erfolgte im Jahr 2012. Zum 31.12.2012 waren EUR 43,6 Mio. in der Rückstellung eingestellt. Nach BilMoG wäre ein Betrag von EUR 34,6 Mio. erforderlich gewesen. Die Rückstellung ist also zum Stichtag um den Betrag von EUR 9,0 Mio. überdotiert, der zunächst für die laufenden Maßnahmen eingesetzt wird. Die Rückstellung für Deponienachsorge enthält auch Sicherheitspositionen für möglicherweise in der Zukunft erforderliche Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen der Deponie.

E. VORBERICHT ZUR STELLENÜBERSICHT

Die Zusammensetzung des Mitarbeiterbestandes nach Betriebszweigen stellt sich im Wirtschaftsjahr 2014 wie folgt dar:



Die EBL sind mit rund 560 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein nicht unbedeutender Arbeitgeber in der Hansestadt Lübeck. Dies gilt insbesondere auch für einfache Tätigkeiten bzw. Tätigkeiten, die lediglich eine Einweisung erfordern. Die Gesamtanzahl der Mitarbeiter ist dabei in den letzten zehn Jahren (Jahr 2000: 555 Mitarbeiter) in etwa stabil geblieben, obwohl die von den EBL übernommenen Aufgaben Jahr für Jahr ausgeweitet worden sind. Allein in den letzten sieben Jahren wurden in etwa 100 Stellen neu geschaffen (MBA, Recyclinghöfe, Sammlung Papier, Kundenservice, erweiterte Straßenreinigung etc.), die im Gegenzug an anderer Stelle eingespart bzw. umgewidmet wurden.

Gegenüber der Stellenübersicht der EBL des Wirtschaftsjahres 2013 mit insgesamt 548 Mitarbeitern ergibt für das Planjahr 2014 ein Zuwachs von zehn Stellen. Die Veränderungen im Stellenplan 2014 verteilen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt (die angegebenen Bewertungen sind vorläufig und bedürfen noch einer Bestätigung):

Zentralbereich

Schwerpunkt der Organisationsentwicklung bei den EBL war im Jahr 2013 die Abteilung Betriebswirtschaft, die zum Jahreswechsel mit einer neuen Leitung besetzt wurde. Neu zugeordnet wurden der Abteilung die Aufgaben IT, Einkauf und Immobilienverwaltung, ausgegliedert wurde der Bereich Abgaben und Satzungen. Diese umfassenden Organisationsänderungen sind mit den folgenden Stellenveränderungen verbunden.

- Abgaben/Satzungen: Aufgrund des erheblichen Aufwandszuwachses durch die Einführung der Niederschlagswassergebühr bildet dieser Bereich wieder eine eigene Abteilung. Bereits die Einführung der kommunalen Altpapiertonne hatte zu einem Aufwandszuwachs geführt. Aber auch die zwischenzeitlich aufgrund der Pensionierung des Stelleninhabers vorgenommene Einsparung der Stelle hat sich nicht bewährt. Die eingesparte Stelle (E11/12) ist wieder einzurichten.

- **Finanzbuchhaltung:** Die Anforderungen an das externe Rechnungswesen sind in den letzten Jahren stetig angewachsen. Mit Einführung der Niederschlagswassergebühr (NSWG) ist darüber hinaus auch der operative Arbeitsaufwand kräftig gestiegen. Durch die Übernahme der Abrechnung der NSWG haben die EBL ca. 35.000 neue direkte Kunden übernommen. Die Finanzbuchhaltung legt die Grundlagen für Kostenrechnung, Controlling und Gebührenkalkulation. Auch hier sind die Ansprüche hinsichtlich Qualität und Geschwindigkeit deutlich gewachsen. Eine neue Stelle (E10) soll hier für Entlastung sorgen. Damit wird auch eine dringende Empfehlung der Wirtschaftsprüfer umgesetzt.
- **IT:** Mit der Organisationsänderung wurden bisher verteilte Verantwortlichkeiten in einem Sachgebiet zusammengelegt. Eine Analyse der Softwarelandschaft der EBL hat deutlich die stark gewachsene Komplexität, die hohe Veränderungsgeschwindigkeit und die Verwundbarkeit der EBL auf diesem Feld aufgezeigt. In der IT wird deshalb eine neue Stelle (E9) mit dem Schwerpunkt Software geschaffen. Ziel ist es, die komplexe Softwarestruktur dem Bedarf folgend kontinuierlich auszubauen und nachhaltig zu beherrschen sowie die Bereiche Software und Hardware besser aufeinander abzustimmen. Da Kosten für externe Dienstleister eingespart werden können, ist die Einrichtung einer Stelle rentierlich. Ein unmittelbarer Handlungsdruck ergibt sich auch aus den Feststellungen des Risikomanagementsystems.
- **Immobilienverwaltung:** Mit der neuen Betriebsatzung haben die EBL erweiterte Aufgaben in der Liegenschafts- und Immobilienverwaltung übernommen. Gleichzeitig wurden mit dem Erwerb der Liegenschaft Malmöstraße oder diverser Bedürfnisanstalten neue Objekte in die Betreuung übernommen. Die dingliche Sicherung von Abwasserleitungen ist eine zum Kerngeschäft zählende Aufgabe der EBL. Dahinter steckt ein erheblicher Vermögenswert. Mit der neuen Stelle (E8) sollen alle entsprechenden Aufgaben organisatorisch gebündelt werden. Die EBL verfügen über eine große Anzahl von Liegenschaften, Gebäuden und Betriebseinrichtungen, die im gesamten Stadtgebiet verteilt sind.
- **Gebäudetechnik:** In der Abteilung Planung und Neubau wird für die Vertretung des Leiters der Gebäudetechnik eine neue Stelle (E8) eingeplant. Mit dieser Stelle soll die Arbeitsqualität und Verfügbarkeit der Gebäudetechnik innerhalb der EBL nachhaltig gesichert werden. Die EBL verfügen über eine Vielzahl von technischen Gebäuden bzw. Verwaltungsgebäuden, die erheblich in die Jahre gekommen sind. Hinsichtlich der Gebäudetechnik und des energetischen Zustandes besteht in großen Teilen ein Sanierungsstau, der nur über mehrere Jahre abgearbeitet werden kann, aber dringend anzugehen ist.

Abwasserbeseitigung

In der Sparte Stadtentwässerung zeigen sich keine Veränderungen des Stellenbedarfs. Organisatorisch wurde eine neue Sachgruppe Arbeitsvorbereitung geschaffen, die den Instandhaltungsprozess unterstützt. Das ehemalige Klärwerk Ochsenkopf wurde dem Betrieb der Pumpwerke angegliedert.

Abfallwirtschaft

Innerhalb der Abfallwirtschaft wird mit dem Wirtschaftsplan 2014 das Biomassewerk geordnet. In der Logistik gibt es nur Änderungen resultierend aus dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM).

- Biomassewerk: Die EBL betreiben am Standort Niemark ein Biomassewerk. Die Stellen wurden bisher nur mit Zeitverträgen besetzt und nicht dauerhaft geordnet, weil zunächst die technische und wirtschaftliche Entwicklung der Aktivitäten ausgewertet werden sollte. Nach einem umfangreichen Probetrieb über mehr als zwei Jahre ist ein nachhaltiger Geschäftsbetrieb sichergestellt. Der Wirtschaftsplan sieht drei rentierliche Stellen (E5, E6, E7) zum Betrieb des Biomassewerks vor.
- MBA und Deponie: Die Betriebsteile MBA und Deponie konnten im Jahr 2013 erfolgreich Drittmengen akquirieren. Die erhöhten Mengen führen mittelfristig auch zur Notwendigkeit, in gewissem Umfang den Stellenplan dort bzw. an der Waage zu erweitern. Dabei handelt es sich grundsätzlich um rentierliche Stellen, die durch die Erlöse aus den zusätzlichen Verarbeitungsmengen von Dritten gedeckt werden. Aufgrund in Aussicht stehender weiterer Vertragsabschlüsse kann ein Bedarf im Jahr 2014 entstehen. Im vorliegenden Stellenplan ist dieser nicht eingeplant.
- Logistik: In der Logistik sind zwei Mitarbeiter im Rahmen eines BEM-Verfahrens in die Sachgruppe Dienstleistungen versetzt worden. Eine Stelle für einen Müllwerker (E3) und einen Kraftfahrer (E5) wurden neu eingeplant. Eine Stelle wurde bereits unterjährig im Jahr 2013 geschaffen und ist nun lediglich zu ordnen.
- Blockheizkraftwerk (BHKW): Im BHKW entfällt eine Stelle (E9).

Straßenreinigung/Winterdienst

In der Abteilung Straßenreinigung/Winterdienst werden keine zusätzlichen Stellen geplant. Lediglich aus einem BEM-Verfahren ergibt sich eine Änderung.

- Straßenreinigung: Ein Mitarbeiter ist im Rahmen eines BEM-Verfahrens in die Sachgruppe Dienstleistungen versetzt worden. Eine Stelle für einen Straßenreiniger (E2) wurde neu eingeplant. Die Stelle wurde bereits unterjährig im Jahr 2013 geschaffen und ist nun lediglich zu ordnen.

Werkstatt

Im Stellenplan sind keine neuen Stellen geplant. Es zeigt sich jedoch, dass zusätzliche Stellen zur weiteren Verbesserung des Werkstattergebnisses sinnvoll sind. Diese sind im Stellenplan nicht berücksichtigt, da aktuell das Werkstattkonzept überarbeitet wird und bis zum Redaktionsschluss für den Wirtschaftsplan 2014 noch nicht abgeschlossen werden konnte. Es ist deshalb beabsichtigt, diesen Bedarf, sobald er sich konkretisiert, später über einen Nachtrag zum Wirtschaftsplan zur Beschlussfassung vorzulegen. In der Werkstatt werden derzeit neben dem Stammpersonal (31 Stellen) 9 Mitarbeiter über Zeitverträge beschäftigt, die Ausfallzeiten wie Urlaub und Krankheit aber auch das gestiegene Auftragsvolumen kompensieren.

Sachgebiet Dienstleistungen

Das Sachgebiet Dienstleistungen wurde geschaffen, um für Beschäftigte, die aus gesundheitlichen Gründen ihre angestammten Tätigkeiten nicht mehr ausüben können, eine Organisationseinheit vorzuhalten, die sich aktiv um eine Wiedereingliederung und sinnvolle Folgetätigkeit bemüht. Zur weiteren Begründung wird auf den Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2013 verwiesen. Mit dem letzten Stellenplan 2013 wurde dieses Sachgebiet ausgeweitet, weil die entsprechenden Fälle in dieser neuen Form offen gezeigt wurden. Im Laufe des Jahres konnten gute Erfolge in der Wiedereingliederung der dort zugewiesenen Mitarbeiter erzielt werden. Die Gesamtzahl der Stellen (einschließlich Pförtnerie) konnte von 14 auf 12 reduziert werden, obwohl drei Mitarbeiter der Dienstleistungseinheit neu zugewiesen wurden. Für die Differenz von fünf Mitarbeitern konnten neue Aufgaben (Haus- und Hofdienst, Pförtnerie etc.) gefunden werden. Im Stellenplan wurden die Stellen des Sachgebietes Dienstleistungen, die dort nicht dauerhaft benötigt werden, mit einem kw-Vermerk (künftig wegfallend) versehen. Es handelt sich dabei zurzeit um acht Stellen.

	Ist 2013	Plan 2013	Plan 2014
Beschäftigte	<u>516</u>	<u>531</u>	<u>541</u>
Beamte	<u>13</u>	<u>17</u>	<u>17</u>
Summe	<u><u>529</u></u>	<u><u>548</u></u>	<u><u>558</u></u>

Weitere Informationen ergeben sich aus den Anlagen 7 und 8.

Anlage 1 zum Wirtschaftsplan

Erfolgsplan der Entsorgungsbetriebe Lübeck für das Wirtschaftsjahr 2014

	Ist		Planansatz		Planansatz	
	2012		2013		2014	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	79.386.885		77.940.100		90.591.000	
2. Sonstige betriebliche Erträge	5.526.715	84.913.600	3.074.463	81.014.563	2.760.217	93.351.217
3. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	9.450.909		10.095.278		10.909.856	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.396.507	18.847.415	9.411.692	19.506.970	8.815.443	19.725.299
4. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	20.304.245		22.304.671		23.144.525	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.137.750	26.441.995	6.161.772	28.466.443	6.313.862	29.458.388
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen						
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.964.548	17.062.959	6.238.866	18.381.738	7.650.564	17.786.101
7. Zuführung Gebührengleichrückstellung	6.312.658	16.277.206	0	6.238.866	0	7.650.564
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75.739		0		0	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.419.617	8.343.878	8.135.290	8.135.290	8.885.290	8.885.290
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-2.059.853		285.256		9.845.575
11. Außerordentliches Ergebnis		-48.880		0		0
12. Sonstige Steuern		98.812		47.552		69.155
13. Jahresverlust / -gewinn		-2.207.546		237.704		9.776.420

Anlage 2 zum Wirtschaftsplan

Erfolgsübersicht der Entsorgungsbetriebe Lübeck für das Wirtschaftsjahr 2014

Aufwendungen	nach Betriebsarten		nach Betriebszweigen		Betrag insgesamt	Zentralbereich		Abwasserbeseitigung	Abfallwirtschaft		Straßenreinigung/Winterdienst	Bedürfnisanstalten		Werkstatt	
	1	2	3	4		5	6		7	7		7	EUR	EUR	EUR
1. Materialaufwand	a) Bezug von Fremden	19.725.299	393.900	6.786.050	7.397.356	2.190.620	191.543	2.190.620	7	2.765.830					
2. Löhne und Gehälter	b) Bezug von Betriebszweigen	5.874.796	194.400	1.380.150	2.814.700	1.444.696	24.000	1.444.696		16.850					
3. Soziale Abgaben		23.144.525	3.285.806	8.529.754	7.004.791	2.724.115	0	7.004.791		1.600.060					
4. Zuführung für Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen		6.313.862	749.147	2.369.388	1.975.005	758.334	0	1.975.005		461.988					
5. Abschreibungen		17.786.101	0	0	0	0	0	0		0					
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.885.290	835.231	12.681.546	3.757.147	402.738	59.960	402.738		49.480					
7. Steuern		69.155	462.610	6.831.150	1.439.670	100.510	28.260	100.510		23.090					
8. Überleitung zum KAG Ergebnis		0	250	19.850	29.550	17.505	0	29.550		2.000					
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		7.650.564	0	3.222.200	1.653.078	532.883	47.883	1.653.078		186.200					
10. Summe 1 - 9		89.449.593	7.929.664	41.820.088	26.071.296	8.171.401	351.646	26.071.296		5.105.498					
11. Umlage der Spalte 3	Zurechnung (+) Abgabe (-)	7.732.564 -7.732.564	0 -7.732.564	2.949.973 0	2.882.700 0	1.231.024 0	23.971 0	2.882.700 0		644.896 0					
12. Aufwendungen 1 - 11		89.449.593	197.100	44.770.061	28.953.996	9.402.425	375.617	28.953.996		5.750.394					
13. Betriebserträge	a) nach der GuV-Rechnung b) aus Lieferungen an andere Betriebszweige c) Auflösung Gebührenaussgleichsrückstellung	93.351.217 5.874.796 0	197.100 0 0	49.977.500 1.027.400 0	33.510.500 722.500 0	7.902.000 284.000 0	375.617 0 0	33.510.500 722.500 0		1.388.500 3.840.896 0					
14. Betriebserträge insgesamt		99.226.013	197.100	51.004.900	34.233.000	8.186.000	375.617	34.233.000		5.229.396					
15. Betriebsergebnis		9.776.420	0	6.234.839	5.279.004	-1.216.425	0	5.279.004		-520.998					
16. Finanz-/Beteiligungserträge		0	0	0	0	0	0	0		0					
17. Außerordentliches Ergebnis		0	0	0	0	0	0	0		0					
18. Unternehmensergebnis		9.776.420	0	6.234.839	5.279.004	-1.216.425	0	5.279.004		-520.998					

Vermögensplan der Entsorgungsbetriebe Lübeck für das Wirtschaftsjahr 2014

	Ergebnis der Jahresrechnung 2012		Planansatz			Verpflichtungs- ermächtigung Euro
	Euro		2014		Euro	
	2	3	4	5		
1						
Einnahmen						
1. Zuweisungen der Hansestadt zum Stammkapital oder zu den Rücklagen	0	0	0	0	0	
2. Zuführung von Rücklagen und Rückstellungen mit langfristigem Charakter	0	0	0	0	0	
3. Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzügl. Entnahmen	0	0	0	0	0	
4. Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0	0	0	0	0	
5. Veräußerung von Beteiligungen sowie Rückflüsse von Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	
6. Zuschüsse Nutzungsberechtigter, Ertragszuschüsse	5.061.453	500.000	500.000	500.000	500.000	
sonstige Bauzuschüsse	0	150.000	150.000	0	0	
7. Abschreibungen	17.062.959	18.381.739	18.381.739	17.786.101	17.786.101	
8. Veräußerung von beweglichem Vermögen	185.485	0	0	0	0	
9. Kredite (ohne Tilgung für Zwecke der Umschuldung)	13.005.018	29.659.687	29.659.687	15.654.479	15.654.479	
10. Jahresgewinn	0	237.704	237.704	9.776.420	9.776.420	
11. Verminderung des Nettogeldvermögens	0	0	0	0	0	
	35.314.915	48.929.130	48.929.130	43.717.000	43.717.000	0
Ausgaben						
12. Rückzahlung von Eigenkapital	0	0	0	0	0	
13. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen mit langfristigem Charakter	1.635.000	1.635.000	1.635.000	1.635.000	1.635.000	
14. Gewährung von Darlehen	0	0	0	0	0	
15. Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	
16. Ausgaben für Sachanlagen	22.578.045	35.485.000	35.485.000	29.582.000	29.582.000	13.150.000
17. Ausgaben für Finanzanlagen	0	0	0	0	0	
18. Tilgung von Krediten	0	0	0	0	0	
Hansestadt Lübeck	0	0	0	0	0	
sonstigen langfristigen Darlehen	11.101.871	11.809.130	11.809.130	12.500.000	12.500.000	
19. Jahresverlust	0	0	0	0	0	
20. Erhöhung des Nettogeldvermögens	0	0	0	0	0	
	35.314.915	48.929.130	48.929.130	43.717.000	43.717.000	13.150.000
Über- (+) / Unterdeckung (-)						

Anlage 4 zum Wirtschaftsplan

Finanzplan der Entsorgungsbetriebe Lübeck für die Wirtschaftsjahre 2014 bis 2018

Einnahmen und Ausgaben (§ 16 Nr. 1 EigVO)

	Plan 2014		2015		2016		2017		2018	
	Euro	4	Euro	5	Euro	6	Euro	7	Euro	7
Einnahmen										
1. Zuweisungen der Hansestadt zum Stammkapital oder zu den Rücklagen	0		0		0		0		0	
2. Zuführung von Rücklagen und Rückstellungen mit langfristigem Charakter	0		0		0		0		0	
3. Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzügl. Entnahmen	0		0		0		0		0	
4. Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0		0		0		0		0	
5. Veräußerung von Beteiligungen sowie Rückflüsse von Kapitalanlagen	0		0		0		0		0	
6. Zuschüsse Nutzungsberechtigter, Ertragszuschüsse	500.000		500.000		500.000		500.000		500.000	
sonstige Bauzuschüsse	0		0		0		0		0	
7. Abschreibungen	17.786.101		18.200.000		18.600.000		19.000.000		19.400.000	
8. Veräußerung von beweglichem Vermögen	0		0		0		0		0	
9. Kredite (ohne Tilgung für Zwecke der Umschuldung)	15.654.479		15.850.000		11.835.000		11.835.000		11.835.000	
10. Jahresgewinn	9.776.420		7.000.000		7.000.000		7.000.000		7.000.000	
11. Verminderung des Nettogeldvermögens	0		0		0		0		0	
	43.717.000		41.550.000		37.935.000		38.335.000		38.735.000	
Ausgaben										
12. Rückzahlung von Eigenkapital	0		0		0		0		0	
13. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen mit langfristigem Charakter	1.635.000		1.635.000		1.635.000		1.635.000		1.635.000	
14. Gewährung von Darlehen	0		0		0		0		0	
15. Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände	0		0		0		0		0	
16. Ausgaben für Sachanlagen	29.582.000		27.015.000		23.000.000		23.000.000		23.000.000	
17. Ausgaben für Finanzanlagen	0		0		0		0		0	
18. Tilgung von Krediten langfristiges Darlehen Hansestadt	0		0		0		0		0	
sonstigen langfristigen Darlehen	0		0		0		0		0	
19. Jahresverlust	12.500.000		12.900.000		13.300.000		13.700.000		14.100.000	
20. Erhöhung des Nettogeldvermögens	0		0		0		0		0	
	43.717.000		41.550.000		37.935.000		38.335.000		38.735.000	

Anlage 5 zum Wirtschaftsplan

Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Entsorgungsbetriebe Lübeck, die sich auf die Finanzplanung für den **Haushalt der Hansestadt Lübeck** auswirken (§16 Abs. 2 EigVO).

	Plan 2014		2015		2016		2017		2018	
	Euro		Euro		Euro		Euro		Euro	
1	2	3	4	5	6					
Einnahmen										
1 Baukostenzuschuss Bedürfnisanstalten	0	0	0	0	0					
2 Verwaltungskostenpauschale von städtischen und anderen Bereichen	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000			100.000		100.000
3 Öffentliche Interessenquote Straßenreinigung / sonstige Leistungen	2.022.000	2.022.000	2.022.000	2.022.000	2.022.000			2.022.000		2.022.000
4 Winterdienst *	530.000	530.000	530.000	530.000	530.000			530.000		530.000
5 Straßenbaulastträgerpauschale *	6.990.000	7.000.000	7.000.000	7.000.000	7.000.000			7.000.000		7.000.000
6 Mindereinnahmen Staffelpreise Abwasserbeseitigung	0	0	0	0	0			0		0
7 Verlustausgleich Bedürfnisanstalten	260.000	260.000	260.000	260.000	260.000			260.000		260.000
8 Sinkkästenreinigung	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000			50.000		50.000
	9.952.000	9.962.000	9.962.000	9.962.000	9.962.000			9.962.000		9.962.000
Ausgaben										
9 Verwaltungskostenpauschalen an andere Bereiche	1.100.000	1.050.000	1.050.000	1.000.000	1.000.000			1.000.000		1.000.000
	1.100.000	1.050.000	1.050.000	1.000.000	1.000.000			1.000.000		1.000.000

* Werte ab 2015 geschätzt

Investitionsplan der Entsorgungsbetriebe Lübeck für das Wirtschaftsjahr 2014

Investitionen 2013 - 2017 in TEUR						
	W-Plan TEUR	TEUR	Verpflichtungs- ermächtigung	TEUR	TEUR	TEUR
Allgemeine Verwaltung	2013	2014	2014 ff	2015	2016	2017
1 Baumaßnahmen	85	1.945	0	600	0	0
2 EDV-Ausstattung	228	390	0	50	50	50
3 Kauf Liegenschaft Malmöstraße (Grundst. u. Gebäude)	9.580	0	0	0	0	0
Summe	9.893	2.335	0	650	50	50

Abwasserbeseitigung	2013	2014	2014 ff	2015	2016	2017
1 Baumaßnahmen Kanalnetz	11.510	13.875	10.950	15.550	14.950	14.450
2 Kläranlagen	2.780	2.350	1.000	4.100	2.500	2.500
3 Kanalnetz	2.800	1.400	700	1.700	1.700	1.700
4 Fahrzeuge Entwässerung	835	990	0	600	490	350
5 Sonstiges	200	186	0	150	0	0
Summe	18.125	18.801	12.650	22.100	19.640	19.000

Abfallwirtschaft Logistik	2013	2014	2014 ff	2015	2016	2017
1 Fahrzeuge	1.095	1.100	0	1.255	790	955
2 Container/Behälter	347	847	0	445	377	300
3 Ausstattung Recyclinghöfe	107	68	500	0	18	0
Summe	1.549	2.015	500	1.700	1.185	1.255

Abfallwirtschaft Technik	2013	2014	2014 ff	2015	2016	2017
1 Energiewirtschaftliche Maßnahmen	1.772	760	0	0	0	0
2 MBA	1.640	2.435	0	1.100	0	0
3 Deponiebetrieb	422	512	0	160	0	0
4 Abfallwirtschaftszentrum Allgemein	159	275	0	157	0	0
5 Geräte, Fahrzeuge	385	415	0	150	0	0
Summe	4.378	4.397	0	1.567	0	0

Straßenreinigung/Winterdienst	2013	2014	2014 ff	2015	2016	2017
1 Fahrzeuge, Geräte	905	1.029	0	983	978	519
2 Neubau Personalunterkunft Travemünde	50	350	0	0	0	0
Summe	955	1.379	0	983	978	519

Bedürfnisanstalten	2013	2014	2014 ff	2015	2016	2017
1 Öffentliche Toiletten / Sanierung	150	0	0	15	15	15
Summe	150	0	0	15	15	15

Werkstatt	2013	2014	2014 ff	2015	2016	2017
1 Ausstattung	155	165	0	0	0	0
2 Gebäude	280	490	0	0	0	0
Summe	435	655	0	0	0	0

Zusammenstellung Entsorgungsbetriebe	2013	2014	2014 ff	2015	2016	2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Summe	35.485	29.582	13.150	27.015	21.868	20.839

	W-Plan TEUR	TEUR	Verpflichtungs- ermächtigung	TEUR	TEUR	TEUR
Nachrichtliche Erwähnung im Investitionsplan:	2013	2014	2014 ff	2015	2016	2017
1 Oberflächenabdichtung	1.206	190	0	3.396	0	0
2 Dichtwand	150	0	0	0	0	0
3 Zwischenabdichtung Altbereich	112	1.500	0	2.000	0	0
4 Sanierung Damm GWM 41	0	250	0	0	0	0
Summe	1.468	1.940	0	5.396	0	0

Anlage 7 zum Wirtschaftsplan

Stellenübersicht 2014

Zusammenstellung	Art	Anzahl Planstellen Vorjahr	Anzahl IST-Stellen	Anzahl Planstellen lfd. Jahr
	BBO			
Beamte	A16	0	0	0
	A15	1	0	1
	A14	1	0	1
	A13	0	0	0
	A12	3	1	3
	A11	2	2	2
	A10	2	2	2
	A9	1	0	1
	A8	3	4	5
	A7	4	4	2
	A6	0	0	0
	Summe	17	13	17
	TVÖD			
Beschäftigte	E 15 Ü	0	0	0
	E 15	1	2	1
	E 14	1	2	1
	E 13	1	1	1
	E 12	13	13	13
	E 11	16	18	18
	E 10	8	9	10
	E 9	29	15	30
	E 9S	0	19	0
	E 8	37	21	37
	E 7	34	30	34
	E 6	83	82	85
	E 5	97	102	98
	E 4	36	31	36
	E 3	128	126	129
	E 2	10	14	12
	E 2Ü	33	27	32
AT	4	4	4	
	Summe	531	516	541
Insgesamt		548	529	558

Anlage 8 zum Wirtschaftsplan**Stellenübersicht 2014**

Zus.- stellung	Entgelt- gruppe	Zentralbereich			Abwasserbeseitigung			Abfallwirtschaft			Stadtreinigung			Werkstatt			Insgesamt		
		2013	2014	+/-	2013	2014	+/-	2013	2014	+/-	2013	2014	+/-	2013	2014	+/-	2013	2014	+/-
Beamte	A16	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--
	A15	1	1	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	1	1	--
	A14	1	1	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	1	1	--
	A13	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--
	A12	3	3	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	3	3	--
	A11	1	1	--	1	1	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	2	2	--
	A10	2	2	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	2	2	--
	A9	1	1	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	1	1	--
	A8	3	5	+2	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	3	5	+2
	A7	4	2	-2	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	4	2	-2
A6	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	
Summe Beamte		16	16	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	17	17	0
Beschäftigte	E 15Ü	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--
	E 15	1	1	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	1	1	--
	E 14	1	1	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	1	1	--
	E 13	0	0	--	0	0	--	1	1	--	0	0	--	0	0	--	1	1	--
	E 12	9	9	--	3	3	--	1	1	--	0	0	--	0	0	--	13	13	--
	E 11	10	11	+1	5	5	--	0	1	+1	1	1	--	0	0	--	16	18	+2
	E 10	8	9	+1	0	0	--	0	1	+1	0	0	--	0	0	--	8	10	+2
	E 9	9	13	+4	9	9	--	9	6	-3	0	0	--	2	2	--	29	30	+1
	E 9S	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--	0	0	--
	E 8	22	21	-1	9	10	+1	1	1	--	1	1	--	4	4	--	37	37	--
	E 7	1	1	--	20	19	-1	5	6	+1	0	0	--	8	8	--	34	34	--
	E 6	12	12	--	39	40	+1	21	22	+1	3	3	--	8	8	--	83	85	+2
	E 5	7	8	+1	23	22	-1	51	52	+1	13	13	--	3	3	--	97	98	+1
	E 4	0	0	--	21	21	--	4	4	--	9	9	--	2	2	--	36	36	--
	E 3	9	10	+1	23	23	--	89	89	--	4	4	--	3	3	--	128	129	+1
	E 2	0	0	--	0	0	--	0	0	--	10	12	+2	0	0	--	10	12	+2
	E 2Ü	4	5	+1	0	0	--	0	0	--	29	27	-2	0	0	--	33	32	-1
	AT	1	1	--	1	1	--	1	1	--	0	0	--	1	1	--	4	4	--
Summe Beschäft.		94	102	8	153	153	0	183	185	2	70	70	0	31	31	0	531	541	10
Insgesamt		110	118	8	154	154	0	183	185	2	70	70	0	31	31	0	548	558	10

Aufbau des Wirtschaftsplans

Der Aufbau des Wirtschaftsplans ist in der EigVO sowie den Ausführungsbestimmungen zur EigVO wie nachstehend aufgeführt geregelt:

- Vorbericht zum Wirtschaftsplan (§ 12 Abs. 2 Ziff. 1 EigVO)

In dem Vorbericht zum Wirtschaftsplan sind insbesondere darzustellen:

- a. Stand und voraussichtliche Entwicklung der Erfolgslage unter besonderer Berücksichtigung der Umsatzerlöse und evtl. steuerrechtlicher Abschreibungen nach § 254 HGB,
- b. Stand und voraussichtliche Entwicklung der Eigenkapitalausstattung und der Liquidität,
- c. geplante Investitionen und deren finanzielle Auswirkungen auf die Folgejahre und
- d. die vorgesehene Behandlung des erwarteten Jahresergebnisses

- Erfolgsplan/Erfolgsübersicht (§§ 13, 21 Abs. 3 EigVO)

Für die Gliederung des Erfolgsplans ist das Schema der Gewinn- und Verlustrechnung anzuwenden (Formblatt 4 zur EigVO), wobei eine weitergehende Gliederung durchaus zweckmäßig sein kann.

Die Erfolgsübersicht, die die gesonderte Betrachtung einzelner Betriebszweige ermöglicht, ist gemäß Formblatt 5 zur EigVO zu gliedern

- Vermögensplan (§ 14 EigVO)

Der Vermögensplan ist nach Anlage Muster 3 der Ausführungsbestimmungen zur EigVO aufzustellen.

- Stellenübersicht (§ 15 EigVO)

Die Stellenübersicht muss die im Wirtschaftsjahr erforderlichen Stellen für Beamte, Angestellte und Arbeiter enthalten.

- Finanzplan (§ 16 EigVO)

Der Finanzplan ist nach Anlage Muster 4 der Ausführungsbestimmungen zur EigVO zu erstellen.